

Standpunkt

ESG im Zeichen der 'Digitalen Transformation'

Inzwischen müssen fast alle Unternehmen mit dem Eintritt der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) schon bald nachhaltigkeitsbezogene Informationen offenlegen. Dabei betrifft dies aufgrund der Ausweitung des Anwendungsbereichs nicht mehr nur große, sondern auch kleine und mittelständische Unternehmen. Die gesetzlichen Verpflichtungen zur Auskunft gelten zwar erst ab 2024, müssen aber rückwirkend bereits für das Jahr 2023 angewendet werden und in den Lagebericht miteinfließen. Deshalb sollten sich die jeweiligen Unternehmen frühzeitig mit den bevorstehenden Veränderungen auseinandersetzen, um ihren Verpflichtungen rechtzeitig nachkommen zu können.

Hinzu kommen die ESG-Kriterien (Environmental, Social und Governance; in etwa: ökologisch, sozial und ethisch) deren Einhaltung in den letzten Jahren zu einer absoluten Pflicht für alle Unternehmen und Organisationen geworden ist. Neben den rechtlichen Rahmenbedingungen haben sich in der letzten Zeit eine ganze Reihe weiterer gesellschaftlicher Anforderungen durchgesetzt, die einzuhalten sind.

Es ist offensichtlich, dass die Einhaltung der ESG-Kriterien intrinsisch und unmittelbar mit der Digitalen Transformation in jeder Organisation eng verknüpft ist, da das gesamte diesbezügliche Berichtswesen auf verlässlichen Daten und aussagefähigem Reporting fußt. Dies betrifft die Bereiche Asset LifeCycle Management, Corporate Real Estate Management, industrielle Instandhaltung und Facility Management im Besonderen. Da es sich bei den Immobilien und technischen Anlagen um die mitunter wichtigsten monetären Assets in Unternehmen und Organisationen handelt, stehen diese im speziellen Fokus des ESG-Berichtswesens. Zur Erfüllung der ESG-Anforderungen wiederum benötigt man im Zuge einer zielgerichteten Digitalen Transformation in Unternehmen und Organisationen eine hoch performante IT-Plattform, die natürlich über umfangreiche Methoden und Tools verfügt, um den Verantwortlichen das Erfassen und Speichern der



Foto: Gerd Altmann / pixabay

Wie kann eine performante IT-Plattform das ESG-Berichtswesen vereinfachen? Und wie sollte eine solche Plattform unbedingt beschaffen sein?

Daten sowie die Datenaufbereitung und Berichterstellung signifikant zu vereinfachen. Zudem sollte diese IT-Plattform in vielen anspruchsvollen Projekten im In- und Ausland ihre Leistungsfähigkeit über Jahre hinweg bereits unter Beweis gestellt haben.

Die IT-Plattform muss eine hochflexible Daten- und Informationsstruktur besitzen, damit alle wichtigen Informationen, Daten und Nachweise zu den Liegenschaften, Gebäuden, technischen Anlagen oder sonstigen Installationen schnell, zielgerichtet und problemlos verwaltet werden können.

Typischerweise liegen die ESG-relevanten Informationen nicht nur an unterschiedlichen Orten, sondern auch zu unterschiedlichen Zeitpunkten vor, was die Datenpflege bisher oftmals sehr aufwändig und unstrukturiert macht. Man kennt die Situation zur Genüge: Zum gewünschten Berichtszeitpunkt werden die vielfältigen Excel-Listen, in denen die Daten vorliegen, in mühevoller Handarbeit hin- und her kopiert, um die passenden Templates zu füllen – dies ist nicht nur überaus zeit- und kostenaufwändig, sondern zudem auch extrem fehleranfällig.

Um hier Abhilfe zu schaffen und den unterschiedlichen Datenquellen in den verschiedenen Unternehmensstandorten und jeweiligen Gebäuden Rechnung zu

tragen, muss eine Vielzahl unterschiedlicher Eingabemasken auf dieser IT-Plattform verfügbar sein. In diesen konfigurierbaren Dialogen können selbst ungeübte Nutzer schnell und einfach die wichtigen, ESG relevanten Daten mit wenigen Klicks erfassen. Da alle Daten zentral in der Datenbank vorgehalten werden, müssen sich die Anwender um das Zusammenführen der dezentral erfassten Daten keine Sorgen machen. Mit Hilfe der flexiblen Regelwerke können die Daten auf der IT-Plattform gemäß den gültigen Vorgaben aufbereitet oder umgerechnet werden. So lassen sich beispielsweise alle Ressourcenverbräuche vollautomatisch in die entsprechenden CO₂-Äquivalente umrechnen. Zum Berichtszeitpunkt werden dann alle gesammelten und aufbereiteten Daten entweder direkt auf der IT-Plattform in das entsprechende Berichtstemplate eingebracht, oder an ein externes Reporting-Tool zur Berichterstellung übergeben. Schon heute nutzen zahlreiche Unternehmen und Organisationen solche flexiblen Methoden, um ihre Umwelt- und Nachhaltigkeitsberichte mit revisions- und auditsicheren Daten zur regelgerechten ESG Erfüllung zu unterstützen.

Hans Werner Eirich, Mitglied der Geschäftsleitung der speedikon FM AG